

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Neurochirurgie - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)

Zeitraum: Frühjahr 2018

Abteilung: Neurochirurgie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2018

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)

Zeitraum: Frühjahr 2018

Abteilung: Neurochirurgie

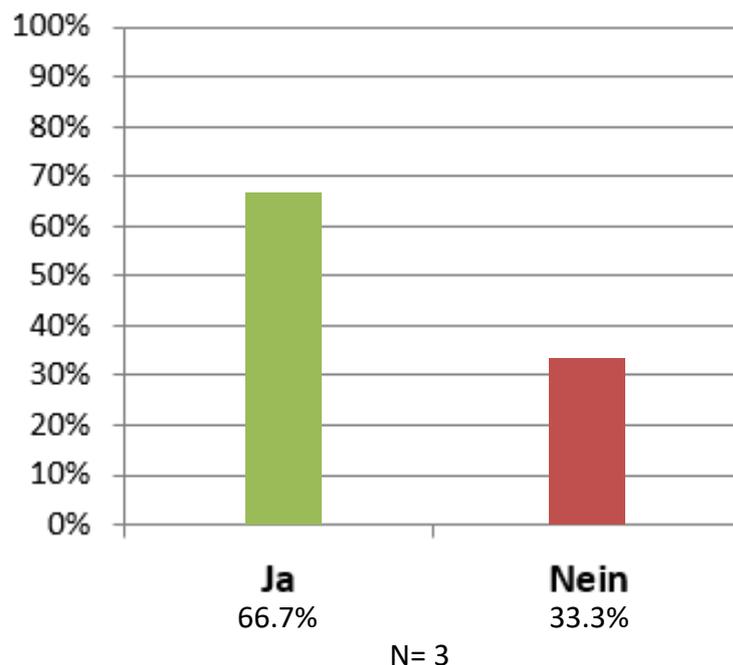
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2018

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	□		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Klare Weiterempfehlung!	interne PJ-Fortbildung, Hauptvorlesung bzw. Wahlpflichtblock der NCH, breites OP-Spektrum, Zeit auf der Intensivstation		Die interne PJ-Fortbildung nach Möglichkeit von Anfang an anbieten
Student 2	Ja	ich im Nachhinein wirklich viel gelernt habe, auch wenn es überwiegend durch das Beobachten ärztlicher Tätigkeiten und Verhalten hinaus lief. Man selbst muss einfach viel Eigeninitiative zeigen (was mir am Anfang bei vielen Kollegen schwer gefallen ist, da diese kaum Zeit hatten oder sich keine Zeit nehmen wollten). Da muss man lernen hartnäckig zu bleiben und sich bestimmte Aufgaben und Selbständigkeit verdienen.	Alle Oberärzte! Ausgezeichnete Kliniker, aber auch exzellente Dozenten (sofern Zeit für Lehre blieb). Arbeitsatmosphäre war ebenfalls entspannt für eine Uniklinik.	Rückblickend war es ein sehr gutes Tertial, dennoch möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, wie schwer der erste Monat war. Die Integration der PJ-Studenten lief nicht einfach. Ein paar wenige Junior-Assistenten hatten wohl sehr schnell vergessen, dass sie selbst noch vor einigen Monaten im PJ waren. Gewisse Unerfahrenheit oder Überforderung im Klinikalltag wurde gerne mal am Studenten ausgelassen. Auch deren Vertrauen zu gewinnen hat mehrer Wochen gedauert. Da macht das PJ eindeutig weniger Spaß, wenn man manchmal missachtet oder nicht mit einbezogen wird...	
Student 3	Nein	kaum Lehre, zu wenig Einbindung ins Team und in Abläufe, zu wenig Kommunikation	ab und zu mal am OP Tisch stehen zu dürfen	kaum Lehre, zu wenig Einbindung ins Team und in Abläufe, zu wenig Kommunikation	PJler integrieren